

AUGSBURGER BOTANISCHE RUNDBRIEFE

Nummer 17 · Herbst 2025



Echter Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*) bei Walleshäusen, 10.6.2025
Mehr dazu auf Seite 6 in diesem Rundbrief

Inhalt:

Wir blicken zurück auf das Exkursionsprogramm dieses Sommers (Seite 2). Und lassen zahlreiche bemerkenswerte Pflanzenfunde der letzten Monate in unserer Region Revue passieren (Seite 5). In unserer Reihe über Botanische Gärten stellen wir dieses Mal den Garten in Jena vor (Seite 12).

Exkursionen der AG Botanik

• 13.6.2025 Müllberg Augsburg und Ausgleichsflächen (MTB 7531-34)

Leitung: Hans Demmel, Fritz Frank (11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie 15 bei der Vorexkursion am 11.6.2025)

Nach der Sanierung und Renaturierung der Deponie sowie der Anlage von Wanderwegen ist der Augsburger Müllberg seit 2016 öffentlich zugänglich. Auf einer Unterlage von Lehm und Kies hat sich inzwischen eine recht interessante Flora entwickelt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen einer Exkursion samt Vorexkursion zwei Tage vorher erkundet werden konnte. Beim zweiten Termin ging es außerdem noch zu einer kleinen Heidefläche in der Nachbarschaft direkt südlich der A8.



Pflanzenfunde vom Müllberg: Links: Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*). Rechts: Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*, Synonym: *Festuca myuros*). – Fotos: © Christian Schmidt.

• 20.6.2025 Sommerwurz-Exkursion beim Fohlenhof südlich von Königsbrunn (MTB 7731-32)

Leitung: Hans Demmel, Uwe Kormann (8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Uwe Kormann hatte über ein Vorkommen der Großen Sommerwurz (*Orobanche elatior*) auf einer Wiese beim Fohlenhof informiert. Auf dieses Vorkommen hatte schon im Vorjahr Andreas Fleischmann hingewiesen. Hier blüht in enormer Zahl die Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*), die einzige Wirtspflanze von *Orobanche elatior* – entsprechend wohl fühlt sich diese auf der Fläche und bildet einen umfangreichen Bestand aus. Nicht zu finden war hingegen die zweite Sommerwurz, die Kleine Sommerwurz (*Orobanche minor*), die Andreas Fleischmann im vorigen Jahr ebenfalls in großer Zahl auf der Wiese hatte nachweisen können. Sie ist im Auftreten wohl recht unstat. Andreas Fleischmann schrieb in einer Mail vom



Links: Große Sommerwurz (*Orobanche elatior*). Rechts: Beste Wuchsbedingungen für die Große Sommerwurz dank eines Massenbestands ihrer Wirtspflanze, der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*)

23.6.2025: „*O. minor* braucht etwas mehr Feuchtigkeit zur Entwicklung/Blüte – in sehr trockenen Jahren kommt sie oft nicht so gut zur Blüte (eher untypisch für Orobanchen). Auch die Wirtspflanze *Trifolium pratense* sieht derzeit ja nicht mehr so gut aus, die war am Fohlenhof sicher auch schon welk? Wenn es in den nächsten Wochen ausgiebig regnet, dann dürfte *O. minor* aber noch in den nächsten Wochen (und bis Ende August) zur Blüte kommen können.“

● **29.6.2025 Königsbrunner Heide (MTB 7731-14)**

Leitung: Hans Demmel (19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie 12 bei der Vorexkursion am 25.6.2025)

Der Frühsommer-Aspekt der Königsbrunner Heide, der botanisch wohl bekanntesten Fläche in der Region Augsburg, wird geprägt von der Blüte der Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris*). Auch Klebriger Lein (*Linum viscosum*) und Rispige Graslilie (*Anthericum ramosum*) sind reichlich vertreten. Unter den Orchideen sticht die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) heraus. Aber auch Doldenblütler wie der Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) und das Berg-Laserkraut (*Laserpitium siler*) bieten einen prächtigen Anblick. Rund 150 Gefäßpflanzen-Arten enthielt die von Marianne Fromm geführte Liste. Geradezu gespenstisch wirken angesichts der Blütenpracht die sterbenden Kiefern am Rand der Heide. Und Sorge bereitet auch in diesem Sommer wieder die große Zahl der Hitzetage in Verbindung mit anhaltender Trockenheit.



Obere Reihe links: Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens*), rechts: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) auf Gewöhnlichem Natternkopf (*Echium vulgare*). Untere Reihe links: Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*), rechts: absterbende Wald-Kiefern (*Pinus sylvestris*) bei der Königsbrunner Heide. – Fotos: © Christian Schmidt.

● **4.7.2025 LfU-Gelände und Flugplatzheide Augsburg (MTB 7631-32)**

Leitung: Hans Demmel (14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Der Augsburger Hauptsitz des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) wurde 1999 eingeweiht. Mit dem Gebäude im Universitätsviertel, in direkter Nachbarschaft zur Flugplatzheide gelegen, sollte ressourcenschonendes Bauen umgesetzt werden, der Außenbereich wurde durch eine Reihe von Biotopen aufgewertet. Von diesen musste allerdings ein Teil wegen eines Erweiterungsbaus verlegt werden, der im Jahr 2013 eingeweiht wurde. Die AG Botanik wollte sich vom Artenspektrum der Außenflächen im Rahmen einer Exkursion ein Bild machen; Hans Demmel hatte sie kurzfristig angesetzt, nachdem ein leichtes Abklingen der aktuellen Hitzewelle in Aussicht stand. Sicherheitshalber traf man sich schon am frühen Vormittag. Die einmal mehr von Marianne

Fromm geführte Liste füllte sich rasch. Irgendwann erwies sich dann doch die Anziehungskraft der benachbarten Flugplatzheide als übermächtig – kein Wunder, gibt es dort doch etliche Arten zu finden, die anderswo in Augsburg kaum oder überhaupt nicht zu finden sind. Zum Beispiel: der Große Knorpellattich (*Chondrilla juncea*), das Rosmarin-Weidenröschen (*Epilobium dodonaei*), das Sichelblättrige Hasenohr (*Bupleurum falcatum*), die Echte Hirschwurz (*Cervaria rivini*), die Straußblütige Wucherblume (*Tanacetum corymbosum*), die Berg-Kronwicke (*Coronilla coronata*) oder der Berg-Gamander (*Teucrium montanum*). Bei einigen dieser Arten dürfte es sich allerdings um Ansalbungen handeln.



Links: Die nadelförmigen Blätter des Milden Mauerpfeffers (*Sedum sexangulare*) und die schuppenförmigen Blätter des Scharfen Mauerpfeffers (*Sedum acre*) im Vergleich. Rechts: Sichelblättriges Hasenohr (*Bupleurum falcatum*). – Fotos: © Christian Schmidt.

● **20.7.2025 Orchideen-Exkursion im Landkreis Landsberg**

Leitung: Hans Demmel und Manfred Ludwig (8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

„Am Sonntag, 20.07.2025 um 9:30 Uhr will uns Manfred mit einer seltenen Blume überraschen!“ Mit dieser Einladung von Hans Demmel zu einer spontanen Exkursion war die Neugierde etlicher Botanikerinnen und Botaniker geweckt, und so fand sich trotz der kurzfristigen Ankündigung eine größere Gruppe am vereinbarten Treffpunkt ein. Der Anlass: Manfred Ludwig kannte im Landkreis Landsberg (der genaue Fundort soll hier nicht verraten werden) ein Vorkommen einer seltenen Orchidee: des Kriechenden Netzblatts (*Goodyera repens*). Sie ist so schwer zu finden, dass sie vielleicht manch einer an diesem Tag zum ersten Mal gesehen hat. Und das war noch nicht alles: Auch blühende Exemplare der Breitblättrigen Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) sowie Sprossenden Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) gab es zu bewundern. Danke, Manfred!



Links: Kriechendes Netzblatt (*Goodyera repens*) – Foto: © Josefa Demmel. Rechts: Sprossender Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) – Foto: © Christian Schmidt.

● **26.7.2025 Der Blumenberg im Allgäu: Fellhorn**

Erst wochenlange Trockenheit, dann sehr viel Nass: So fiel die geplante Exkursion aufs Fellhorn dem Dauerregen zum Opfer. Hans Demmel: „Nächstes Jahr – nächster Versuch“.

Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Region

Grasblättrige Schwertlilie (*Iris graminea*)

► Gerhard Gabel am 1.6.2025 im Silberbrünnl bei Motzenhofen, MTB 7532-21. Er schreibt in einer Mail vom 2.6.2025: „Im Bereich des kleinen Quellmoores (vom Verein Grubetfreunde eingezäunt) sind neben *Iris sibirica* (neben blauen auch weiße Varianten) auch einige *Iris graminea* zu sehen. Die wachsen da seit Jahren, vielleicht angesalbt, wahrscheinlich ist der Wuchsort bekannt, aber in der Flora von Bayern dort nicht eingetragen.“ Hans Demmel erläutert: „Die Grasblättrige Schwertlilie im Silberbrünnl hat mir bereits 2011 Frau Kretschmer gemeldet.“

Gelbe Scheinkalla (*Lysichiton americanus*)

► In der gleichen Mail schreibt Gerhard Gabel: „Etwas weiter oberhalb im Erlenbruchwald hat meine Tochter Alexandra Gabel eine exotische Pflanze mit riesigen Blättern gefunden, *Lysichiton americanus* (Gelbe Scheinkalla oder Amerikanischer Riesenaronstab). Vermutlich ist der Standort ebenfalls bekannt, laut Flora von Bayern ‚sehr selten angesalbt oder verwildert‘.“ Exemplare dieses Neophyten waren auch schon bei der letzten Exkursion der AG Botanik zum Silberbrünnl am 31.7.2023 gefunden worden; offenbar handelt es sich um einen etablierten Bestand. Ebenfalls MTB 7532-21. Hans Demmel: „die Untere Naturschutzbehörde vom Landkreis Aichach-Friedberg überlegt seit Jahren, ob man die Scheinkalla entfernen soll. Es tut sich aber nichts.“



Links: Grasblättrige Schwertlilie (*Iris graminea*) am Abblühen. Rechts: Fruchtstände der Gelben Scheinkalla (*Lysichiton americanus*). – Fotos: © Gerhard Gabel.

Hybrid *Ophrys fuciflora* x *Ophrys insectifera* (*Ophrys xdevenensis*)

► Christian Schmidt am 8.6.2025 auf der Kissinger Heide, MTB 7731-21. Der Hybrid aus Hummel-Ragwurz (*Ophrys fuciflora*; der bisherige Name *Ophrys holoserica* wird nur noch als Synonym benutzt) und Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) kann dort auftreten, wo beide Elternarten zusammen wachsen, da sie gleichzeitig blühen. Der Hybrid steht in den Merkmalen zwischen den Elternarten.

Besondere Formen der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)

► Auf Ausgleichsflächen unmittelbar nördlich und südlich der A8, östlich des Müllbergs bzw. der Firnhaberauheide, hat Christian Schmidt Mitte Juni 2025 bemerkenswerte Exemplare der Bienen-Ragwurz entdeckt. Bei einigen Exemplaren, die sich durch eine Blüte mit zugespitzter schmaler Lippe auszeichnen, handelt es sich um eine Varietät namens *Ophrys apifera* var. *trollii*, wie Michael Baborka vom Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) Bayern bestätigt. Auf der Webseite des AHO Bayern wird diese Varietät als „äußerst seltene, aber spektakuläre Form“ der Bienen-Ragwurz bezeichnet (https://www.aho-bayern.de/taxa/fs_taxa_01.html). Bei anderen Exemplaren fällt nicht die Form, sondern die Farbe der Blüten ins Auge. Andreas Fleischmann schreibt in einer Mail, dass es sich um „eine apochrome (gelbe) *Ophrys apifera*“ handelt. Interessant auch sein Hinweis: „In der Firnhaberau am Siedlerweg wohnt jemand, der heimische Erdorchideen züchtet und vor allem apochrome Varianten sammelt. Das kann ein Zufall sein, aber auch Samenflug auf die Fläche, auf der die Pflanzen nun beobachtet wurden.“ MTB 7531-34.



Links: Hybrid aus Hummel-Ragwurz und Fliegen-Ragwurz (*Ophrys xdevenensis*). Mitte: Varietät der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera* var. *trollii*). Rechts: Apochrome (gelbe) Form der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*). – Fotos: © Christian Schmidt.

Echter Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*)

► Georg Wiest am 10.6.2025 bei Walleshausen am Rand eines fruchtenden Rapsfeldes (MTB 7831-24), einige blühende Exemplare. Der Frauenspiegel ist ein früher häufiges und schon lange sehr selten gewordenes Acker-Wildkraut. Lediglich Altfinde im Gebiet 7831. Rote Liste Bayern: gefährdet (Gefährdungskategorie 3).

Blassblütige Distel-Sommerwurz (*Orobanche reticulata* var. *pallidiflora*)

► Georg Wiest am 14.6.2025 am Ufer des Hauserbachs zwischen Kaltenberg, Hausen und Walleshausen, MTB 7831-42, Einzelexemplar. Bestätigung per Fotobeleg durch Andreas Fleischmann. Die Sommerwurz stand direkt in der Blattrosette ihrer Wirtspflanze, einer Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*). Rote Liste Bayern: stark gefährdet (Gefährdungskategorie 2).

Kleine Sommerwurz (*Orobanche minor*)

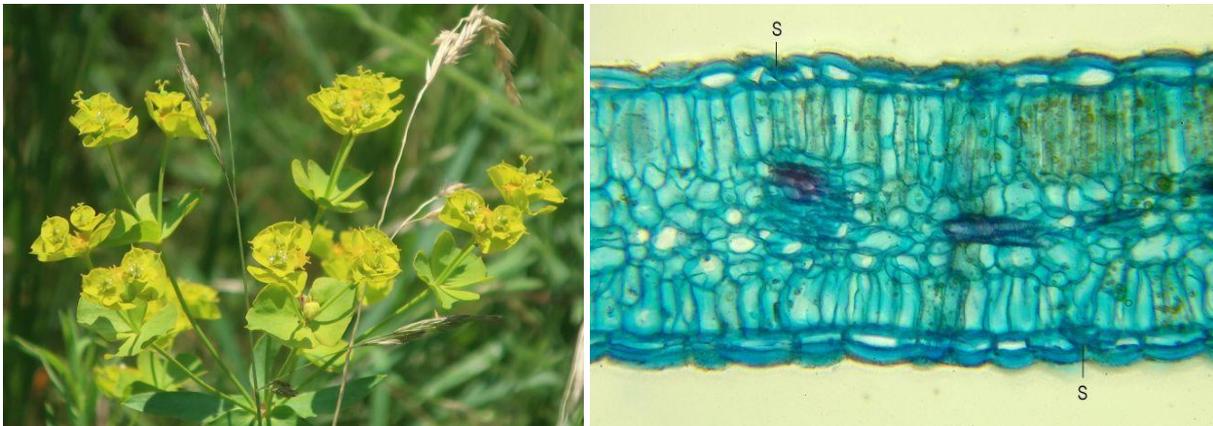
► Wolfgang Winter, Marianne Fromm und Georg Wiest am 17.6.2025 auf einer Kartierungstour in MTB 7831-31. Langgestreckte Wiese am Ostufer des Lechs auf Höhe der Kolonie Hurlach mit vielen seltenen Arten, durch die Wiese verläuft eine Stromtrasse. Etwa ein halbes Dutzend blühende Exemplare. *Orobanche minor* ist laut BIB-Verbreitungskarte im Quadranten 7831/3 noch nicht gemeldet. Rote Liste Bayern: Gefährdungskategorie 2.



Links: Echter Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*). Mitte: Blassblütige Distel-Sommerwurz (*Orobanche reticulata* var. *pallidiflora*). Rechts: Kleine Sommerwurz (*Orobanche minor*).

Buschige Wolfsmilch (*Euphorbia saratoi*)

► Marianne Fromm hatte Mitte Juni 2025 über ein Vorkommen von Pflanzen aus dem *Euphorbia esula*-Aggregat an der Bahnlinie Augsburg-Landsberg auf der Höhe von Kleinaitingen, MTB 7731-33, berichtet. Dabei handelt es sich um einen großen Bestand von wohl mehreren hundert Exemplaren, die beiderseits des Feldwegs entlang der Bahntrasse wachsen. Fotos von Pflanzen aus diesem Bestand gingen an den Euphorbien-Experten Dr. Hans Reichert in Saarbrücken, der im letzten Jahr schon die Wolfsmilch vom Augsburger Lochbach für uns bestimmt hatte (mehr dazu ausführlich im Rundbrief Nr. 12, Herbst 2024). Aufgrund der Bilder tendierte Hans Reichert bei der Bestimmung wegen der fast auf ganzer Länge parallelrandigen Blätter zu *Euphorbia saratoi*, der Buschigen Wolfsmilch (Synonym: Falsche Ruten-Wolfsmilch). Zur Absicherung der Artbestimmung gingen Blätter per Post nach Saarbrücken. Von einem der Blätter fertigte Hans Reichert zwei Blattquerschnitte an, deren mikroskopische Analyse er in einer Mail vom 28.6.2025 wie folgt erläuterte: „Der erste (Anm: hier abgebildete) zeigt die typischen Merkmale von *Euphorbia saratoi*: Palisadenparenchyme sowohl an der Blatt-Oberseite als auch an der Blatt-Unterseite. Beide nur mit vereinzelt quergeteilten Palisadenzellen. Bei *E. virgata* wären sie weit überwiegend quergeteilt. Spaltöffnungen (mit S markiert) ebenfalls auf beiden Blatt-Seiten. Sie sind bei Arten der *E.-esula*-Gruppe etwas in die Epidermis eingesenkt. Das zweite Bild zeigt den Querschnitt einer anderen Stelle des Blattes, bei der das Oberseiten-Palisadenparenchym untypisch viele quergeteilte Zellen aufweist. Das kommt bei *E. saratoi* gelegentlich vor und muss kein Hinweis auf Introgression von *E. virgata* sein.“ Herzlichen Dank an Hans Reichert für seine gründliche Analyse!



Buschige Wolfsmilch (*Euphorbia saratoi*) an der Bahntrasse Augsburg-Landsberg auf Höhe Kleinaitingen. Links: Blütenstand; rechts: Mikrofotografie eines Blattquerschnitts – Foto: © Dr. Hans Reichert

Strahlen-Breitsame (*Orlaya grandiflora*)

► Georg Wiest am 6.6.2025 bei einer Kartierungstour in Egling, MTB 7831-22. Etliche blühende Pflanzen direkt an der Bahntrasse in Sichtweite des Bahnhofes Egling. Für diesen Doldenblütler liegt der seltene Fall vor, dass die autochthonen Vorkommen in Bayern vom Aussterben bedroht sind (Rote Liste Bayern: Gefährdungskategorie 1), dass es für die Art aber durch synanthrope Bestände – wie hier: mit Sicherheit durch Ausbringen einer Blühpflanzen-Saatmischung – wieder zunehmende Fundmeldungen gibt. So berichtet Hans Demmel, dass ihm immer wieder Fundhinweise aus der Region Augsburg zugetragen werden. Laut BIB-Verbreitungskarte Neufund fürs Gebiet 7831 Egling an der Paar. Siehe zu *Orlaya grandiflora* auch: Rundbrief Nr. 8, S. 10.

Schöne Zaunwinde (*Calystegia pulchra*)

► Georg Wiest am 4.7.2025 bei einer Kartierungstour in Egling, MTB 7831-22. Mehrere blühende Exemplare im Ufergebüsch an der Paar und am Dorfteich. Ob es sich bei der Zaunwinde mit den rosa Blüten um einen Neophyten oder einen in Kultur entstandenen Hybriden handelt, ist wohl nicht ganz klar; in Bayern breitet sich die Art allmählich von Südwesten her aus (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 1792). Laut BIB-Verbreitungskarte Neufund fürs Gebiet 7831 Egling an der Paar.

► Ein weiterer Fundort: Am 15.7.2025 blühten einige Exemplare von *Calystegia pulchra* am Bahnhof Merching direkt an der Bahntrasse, MTB 7731-42.

Hecken-Wicke (*Vicia dumetorum*)

► Georg Wiest am 6.7.2025 im Hangwald am Purzelberg bei Wallehausen, MTB 7831-24. Im Quadranten 7831/2 laut BIB-Verbreitungskarte lediglich Altfunde vor 1990. „Nirgends häufig und fast überall im Rückgang“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1161). Rote Liste Bayern: gefährdet (Gefährdungsgrad 3).

► Am 17.6.2025 war die Hecken-Wicke von Wolfgang Winter, Marianne Fromm und Georg Wiest auch während einer Kartierungstour in MTB 7831-31 gefunden worden, im Lech-Auwald am östlichen Lech-Ufer auf Höhe der Kolonie Hurlach. Wie in diesem Fall lässt sich die Art vegetativ aufgrund ihres scharf vierkantigen Stängels und der auffallenden halbmondförmigen Nebenblätter gut bestimmen. Jüngste BIB-Fundmeldungen im Quadranten 7831/3 durch Edmund Garnweidner Mitte der 90er-Jahre.



Links: Strahlen-Breitsame (*Orlaya grandiflora*), 6.6.2025, Egling. Mitte: Schöne Zaunwinde (*Calystegia pulchra*), 4.7.2025, Egling. Rechts: Hecken-Wicke (*Vicia dumetorum*), 6.7.2025, bei Walleshausen.

Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)

► Georg Wiest am 15.7.2025 im Schneideranger-Wäldchen zwischen Kaltenberg und Walleshausen, MTB 7831-42. Die Art hat ihre Verbreitungsschwerpunkte in Bayern in der Rhön, im Fichtelgebirge, im Frankenwald und im Bayerischen Wald. Im Alpenvorland nur spärlich. Die Art bevorzugt saure Böden. Pflanze blaugrün, niederliegender Habitus, nur die blühenden Triebe aufsteigend. Sechs Blätter im Wirtel, Blätter verkehrt eilanzettlich mit weißlichem Spitzchen. Am Blattrand mit fast nur mit der Lupe erkennbaren nach vorne gerichteten Wimpern. Bestätigung der Bestimmung per Fotobelegen durch Dr. Andreas Fleischmann. Ein Neufund fürs Gebiet der „Flora von Mittelschwaben“. Rote Liste Bayern: Vorwarnliste.

Salz-Schuppenmiere (*Spergularia marina*)

► Georg Wiest am 16.7.2025 an der Böschung der Überführung der A 30 über die B 17 bei der Ulrichskaserne auf Höhe Kleinaitingen, MTB 7731-33. Etliche blühende Exemplare im Straßenbankett. Das Nelkengewächs hat seine Heimat an den europäischen Küsten und an Salzstellen im Binnenland. „Seit etwa 1988/1990 neophytisch an Straßenrändern (Autobahnen, Bundes- und Kreisstraßen), durch Salzstreuung und Straßenrandansaat begünstigt“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1579). Neufund fürs Gebiet 7731 und zweiter Fund im Gebiet der „Flora von Mittelschwaben“ (Erstfund Wolfgang Winter 2023 an der A 8 in MTB 7529-44). Von der sehr ähnlichen Roten Schuppenmiere (*Spergularia rubra*) unter anderem durch diese Merkmale unterschieden: Salz-Schuppenmiere mit in der Regel 5 Staubblättern (Rote Schuppenmiere: 10), Blattspitze ohne Granne (Rote Schuppenmiere: mit deutlicher Granne).

Riesen-Mannstreu (*Eryngium giganteum*)

► Christian Schmidt am 19.7.2025. Er schreibt in einer Mail an Wolfgang Winter: „Bei einem Besuch der Hurlacher Heide (7831-33) fiel uns an einer Ecke am Gehölzsaum ein Exemplar vom Riesen-Mannstreu *Eryngium giganteum* auf.“ Es handelt sich dabei um eine gartenflüchtige Zierpflanze, die in Bayern sehr selten adventiv auftritt. Am Fundort könnte sie allerdings eine längere Geschichte haben. Denn in der BIB-Verbreitungskarte der Art gibt es schon aus den frühen 90er-Jahren eine Fundmeldung für MTB 7831/3 von Erhard Dörr, dem großen Botaniker des Allgäus, in der es heißt: „Kiesgrube auf der Lechheide Hurlach“. Eine weitere Fundmeldung aus dem gleichen Zeitraum gibt es von ihm von der Bahnstrecke zwischen Hurlach und Kaufering, also etwas weiter südlich. Der Bestand im Gebiet ist sogar noch älter. Hans Demmel schreibt: „Meine erste Beobachtung vom Riesen-Mannstreu (3 Exemplare) war am 28.06.1988 am Ufer des jetzt zugewachsenen Baggersees südlich von der Zufahrtsstraße zum Lechstau und zur Heide. Man hat sie dort noch einige Jahre beobachten können.“



Links: Harzer Labkraut (*Galium saxatile*), 15.7.2025, Schneideranger zwischen Kaltenberg und Walleshausen. Mitte: Salz-Schuppenmiere (*Spergularia marina*), 16.7.2025, bei Kleinaitingen. Rechts: Riesen-Mannstreu (*Eryngium giganteum*), 19.7.2025, Hurlacher Heide – Foto: © Christian Schmidt.

Wollkopf-Kratzdistel (*Cirsium eriophorum* subsp. *eriophorum*)

- ▶ Marianne Fromm am 31.7.2025 an der Lech-Staustufe 21, an der Westseite auf dem Weg zur Kläranlage, MTB 7731-34. Von der prächtigen Distel gibt es nur relativ wenige Fundmeldungen südlich der Donau, und auch im Gebiet der „Flora von Mittelschwaben“ ist sie äußerst rar. Marianne Fromm: „ein Schlaraffenland für diverse Insekten“.
- ▶ Ein weiterer aktueller Fundort in der Region: bei den Bahngruben auf Höhe von Kleinaitingen, MTB 7731-33.

Breitblättrige Spieß-Melde (*Atriplex prostrata* subsp. *latifolia*)

- ▶ Wolfgang Winter am 4.8.2025 in den Schmetterwiesen bei Gessertshausen, MTB 7630-32. Bei der Breitblättrigen Spieß-Melde handelt es sich um „die vermutlich in Bayern indigene und weitverbreitete Unterart“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1621). Im bayerischen Schwaben allerdings mit großen Lücken, und auch im Gebiet der „Flora von Mittelschwaben“ erst der fünfte Fund.

Dürrwurz-Alant (*Inula conyzae*)

- ▶ Wolfgang Winter am 15.8.2025 am Bahnhof Gessertshausen, MTB 7630-32. Im Gebiet 7630 Westheim bislang lediglich ein Altfund. In der „Flora von Augsburg“ (HIEMEYER 1978) als eine in der Region seltene Art bezeichnet, und wie bei der Breitblättrigen Spieß-Melde erst der fünfte Fund im Bereich der „Flora von Mittelschwaben“. Laut Roter Liste von Bayern in der Vorwarnstufe.



Links: Wollkopf-Kratzdistel (*Cirsium eriophorum*), Lech-Staustufe 21, 31.7.2025 – Foto: © Marianne Fromm. Mitte: Breitblättrige Spieß-Melde (*Atriplex prostrata* subsp. *latifolia*), Gessertshausen, 4.8.2025. Rechts: Dürrwurz-Alant (*Inula conyzae*), Bahnhof Gessertshausen, 15.8.2025. – Fotos (2): © Wolfgang Winter.

► Weiterer Fund am Bahnhalt Kissing, MTB 7631-44, 8.9.2025. Fruchtende Einzelpflanze. Offenbar nutzt der Dürrwurz-Alant Bahnschotter zunehmend als Sekundär-Standort.

Niedriges Fingerkraut (*Potentilla supina* subsp. *supina*)

► Georg Wiest am 7.8.2025 in Egling auf Bahngelände, MTB 7831-22. Wiederfund eines im Jahr 2017 von dem Münchner Botaniker Wolf Bernhard Dickoré gemeldeten Vorkommens. Im Gebiet der „Flora von Mittelschwaben“ gab es zuvor nur einen einzigen Fund durch Wolfgang Winter ebenfalls aus dem Jahr 2017 von den damaligen Brachflächen in der Ackermannstraße in Augsburg, die mittlerweile überbaut sind (MTB 7631-13). In Bayern „überall selten und unbeständig“ (MEIEROTT E.A. 2024: 936). Rote Liste Bayern: Gefährdungsgrad 3.

Kurzfrüchtiges Weidenröschen (*Epilobium brachycarpum*)

► Georg Wiest am 14.8.2025 zwischen Wabern und Walleshausen bei der Kläranlage Walleshausen, MTB 7831-24. Dort befindet sich derzeit eine Baustelle. Außerhalb der Anlage wird am Wegrand Kies gelagert, hier blühten mehrere Exemplare des Kurzfrüchtigen Weidenröschens in typischem Habitat.

Weitere Funde belegen, dass sich der Neophyt in unserer Region in Ausbreitung befindet:

► Am Augsburger Hauptbahnhof (MTB 7631-14) blühten nicht nur wie im Vorjahr etliche Pflanzen im Gleisbereich am Nordende des Bahnsteigs zwischen den Gleisen 2 und 3. Es gab auch weitere Exemplare an einem anderen Gleis im südlichen Bereich des Hauptbahnhofs.

► Am Bahnhof in Dillingen (Donau), MTB 7428-22, konnten am 20.7.2025 ebenfalls einige Exemplare des Kurzfrüchtigen Weidenröschens in den Gleisen beobachtet werden.

► Bei der derzeit größten Baustelle im Augsburger Stadtgebiet, dem neuen Medizin-Campus beim Universitätsklinikum, MTB 7631-11, etliche blühende und fruchtende Exemplare, 1.9.2025.

Riesen-Stielblütengras (*Miscanthus sacchariflorus* x *sinensis*)

► Georg Wiest am 15.8.2025 auf einer zugewucherten Ruderalfläche zwischen Kaltenberg und Walleshausen, unweit der Bahntrasse und unterhalb der Deponie Walleshausen, MTB 7831-42. Das besser unter dem Namen „Riesen-Chinaschilf“ bekannte Gras stammt ursprünglich aus Asien; es kann eine Höhe von mehr als drei Metern erreichen und wird wegen seiner außergewöhnlichen Biomasseleistung bei uns feldmäßig als Energiepflanze und zur Produktion von Zellulose angebaut. Laut „Flora von Bayern“ sind „neuerdings auch fertile Kultivare im Anbau“ (MEIEROTT E.A. 2024: 645), sodass künftig mit häufigeren Verwilderungen zu rechnen sein wird.



Von links: Niedriges Fingerkraut (*Potentilla supina* subsp. *supina*), Egling, 7.8.2025. Kurzfrüchtiges Weidenröschen (*Epilobium brachycarpum*), bei Walleshausen, 14.8.2025. Riesen-Stielblütengras (*Miscanthus sacchariflorus* x *sinensis*), zwischen Kaltenberg und Walleshausen.

Gewöhnliches Bartgras (*Bothriochloa ischoemum*)

► Wolfgang Winter am 24.8.2025 bei Steinekirch, MTB 7629-14. Wiederfund des aus dem Vorjahr von Willi Behringer gemeldeten Bestands des spätblühenden Süßgrases mit den auffälligen fingerförmigen Blütenständen (vgl. Rundbrief Nr. 12, S. 13, dort durch einen Zahlendreher das falsche MTB angegeben). Das Bartgras hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Bayern in der südlichen Frankenalb, „sonst überall in deutlichem Rückgang und vielfach erloschen“ (MEIEROTT E.A. 2024: 540). Rote Liste Bayern: stark gefährdet (Gefährungsstufe 2).

Vierblättriges Nagelkraut (*Polycarpon tetraphyllum* subsp. *tetraphyllum*)

► Wolfgang Winter am 26.8.2025 in der Augsburger Altstadt, in Pflasterfugen am Hinteren Lech, MTB 7631-14. Das unscheinbare Nelkengewächs ist ein typischer Vertreter der Pflasterfugenflora in den Innenstädten. Die wärmeliebende Art stammt aus der Mittelmeerregion. Der erste Nachweis für Bayern gelang im Jahr 1995 in Schweinfurt – „inzwischen dort, in Bamberg, München und bei Lindau mit eindeutiger Etablierungstendenz“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1576). Erstfund für das Gebiet der Flora von Mittelschwaben. Vgl. zum Vierblättrigen Nagelkraut auch Rundbrief Nr. 8, S. 13.



Links: Gewöhnliches Bartgras (*Bothriochloa ischoemum*), Steinekirch, 24.8.2025, rechts: Vierblättriges Nagelkraut (*Polycarpon tetraphyllum*), Augsburg, 26.8.2025 – Fotos (2): © Wolfgang Winter.

Literatur

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hg.) (2024): Rote Liste Bayern Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen – *Tracheophyta*). Augsburg: LfU
HASSLER, M. & T. MUER (2022): FLORA GERMANICA – ALLE FARN- UND BLÜTENPFLANZEN DEUTSCHLANDS IN TEXT UND BILD. 2 BÄNDE. UBSTADT-WEIHER: VERLAG
REGIONALKULTUR

HIEMEYER, F. (Hg.) (1978): Flora von Augsburg. Augsburg (Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. – Sonderband)

LIPPERT, W. & L. MEIEROTT (2018): Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Bayern. Online-Version Dezember 2018: Bayerische Botanische Gesellschaft,

URL: https://species-id.net/o/media/ff1/Lippert_Meierott_Bayernliste-2018.pdf

MEIEROTT, L., A. FLEISCHMANN, J. KLOTZ, M. RUFF & W. LIPPERT (2024): Flora von Bayern. 4 Bände. Bern: Haupt Verlag

Die Redaktion bittet um Fundmeldungen bemerkenswerter Arten in der Region, idealerweise mit Foto sowie Angaben zu Funddatum und Fundort, und dankt allen, die ihre Funde gemeldet haben.

Botanische Gärten III: Botanischer Garten Jena

Der Botanische Garten Jena kann sich rühmen, nach dem Leipziger Garten der zweitälteste in Deutschland zu sein.

Im Jahr 1586 wurde er als ein „Hortus Medicus“, also als Apothekergarten, gegründet und war seit seinen Anfängen ein Lehrgarten für die örtliche namhafte Universität. Man pflanzte zunächst Arten an, die man für die praktische Ausbildung von Ärzten und Pharmazeuten verwendete. Später hatte der Botanische Garten einen berühmten Mentor: keinen Geringeren als Johann Wolfgang von Goethe. Zu dessen Aufgabenbereich als Herzoglich Sächsisch-Weimarer Minister gehörte auch die Oberaufsicht über den Botanischen Garten in Jena. Er veranlasste die Verlegung von Wasserleitungen sowie die Errichtung von Gewächshäusern und ließ am Rand des Gartens am Fürstengraben ein Inspektorenhaus bauen, das heute noch steht; dort verbrachte er während seiner häufigen Aufenthalte in Jena viele Stunden zu botanischen Studien. Neben dem Inspektorenhaus steht ein großer Ginkgo, den man als „Goethe-Ginkgo“ kennt und der noch aus der damaligen Zeit stammen soll.



Im Wasser des Beckens im Victoriahaus tummeln sich Piranhas.

Heute gibt es im Botanischen Garten Jena auf rund viereinhalb Hektar Fläche etwa 10.000 Pflanzenarten. Der Eingangsbereich ist gleichzeitig das Entree zu den Schaugewächshäusern. Das große Tropenhaus mit 15 Metern Firsthöhe beherbergt prächtige Palmen, Farne, Orchideen und weitere exotische Arten. Das Sukkulente- und das Kalthaus sind die Heimat von Pflanzen aus trockenen und sommertrockenen Gebieten der Erde. Eine besondere Attraktion ist das Victoriahaus. Man blickt mit etwas mulmigem Gefühl ins Wasser des großen Bassins, denn unter den großen Schwimmblättern der Santa-

Cruz-Riesenseerosen (*Victoria cruziana*) leben unter anderem Piranhas. Während der Sommermonate schwirrt eine Vielzahl farbenprächtiger Schmetterlinge durch die dampfige Luft.

Im Freigelände des Gartens gibt es einen wunderbaren alten Baumbestand, eine Augenweide besonders im Herbst zur Zeit der Laubfärbung. Äußerst sehenswert ist das Alpinum, für dessen Anlage man die Hanglage des Gartens nutzen konnte. Man spaziert den Hang entlang auf und ab und kann dabei an die 2.000 Gebirgspflanzen aus den meisten Regionen der Erde betrachten. Schon Ende Januar weckt ein lila Blütenmeer von Schwarzmeer-Alpenveilchen (*Cyclamen coum*) am Hang die Vorfreude aufs kommende Frühjahr. Ganz gleich aber zu welcher Jahreszeit man



In der dampfigen Luft des großen Tropenhauses

den Garten aufsucht: Am besten sucht man sich eine der einladenden Bänke oben am Hang aus, nimmt Platz und lässt den Blick auf die Pracht ringsum schweifen.

Wer sich besonders für Pflanzen der Gewässer interessiert, sollte auf jeden Fall den Gartenbereich direkt am Inspektorenhaus aufsuchen. Dort sind 154 kleine Wasserbecken in den Boden eingelassen, in denen Wasser- und Sumpfpflanzen der gemäßigten Klimazonen der Erde zu sehen sind.



Links: Der Botanische Garten im Oktober – von den Hängen des Alpinums hat man einen prächtigen Blick auf den Garten und die Stadt-silhouette von Jena. Rechts: Ende Januar – die Amsel hat bei der Futtersuche kein Auge für die ersten Frühjahrsblüher, die Schwarzmeer-Alpenveilchen (*Cyclamen coum*).

Am Ende noch eine besondere Empfehlung: Wer es nach Jena in den Botanischen Garten schafft, der sollte unbedingt auch dem direkt benachbarten Johannsfriedhof einen Besuch abstatten. Er ist nicht nur eine kulturhistorische Sehenswürdigkeit ersten Ranges – auf den von Efeu überwucherten Gräbern gibt es auch einen großen Bestand der Efeu-Sommerwurz (*Orobancha hederæ*). Und beim letzten Besuch im Mai 2023 blühten auf einem Grab das Weiße Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) und das Große Zweiblatt (*Neottia ovata*) direkt nebeneinander.

Georg Wiest

Informationen zum Botanischen Garten Jena

- Adresse: Fürstengraben 26
- In Jena sind die Wege kurz, der Botanische Garten ist vom Bahnhof Jena-Paradies gut zu Fuß zu erreichen
- Öffnungszeiten: Der Garten ist ganzjährig geöffnet, von Anfang April bis Ende Oktober zwischen 10 und 19 Uhr, von Anfang November bis Ende März zwischen 10 und 18 Uhr
- Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro
- Weitere Informationen: www.botanischergarten.uni-jena.de

Kurz notiert · Kurz notiert

Gemeinschaftsexkursion mit der ARGE Flora Nordschwaben

Die ARGE Flora Nordschwaben lädt die Mitglieder der AG Botanik im Naturwissenschaftlichen Verein am Samstag, den 11. Oktober zu einer gemeinsamen Kartierexkursion am östlichen Stadtrand von Donauwörth ein (MTB 7230/44). Dr. Günther Kunzmann schreibt dazu in einer Mail: „Schwerpunkt wird die dortige Donauaue sein. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, der im Nachbar-Quadrant gelegenen Bahngrube Donauwörth einen kurzen Besuch abzustatten.“ Treffpunkt ist um 13.00 Uhr in Donauwörth-Ost, St 2215 Richtung Zirgesheim, unter der B2-Brücke.

Kurz notiert · Kurz notiert

Gerd Saur 1948–2025

Am 31. März 2025 ist Gerd Saur aus Stadtbergen im Alter von 77 Jahren verstorben. Er war zwar nicht Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben, aber häufiger und stets gern gesehener Teilnehmer an unseren botanischen Exkursionen. Neben der Botanik gehörte seine Leidenschaft dem Radsport. Er möge in Frieden ruhen.

Kurz notiert · Kurz notiert

IMPRESSUM

Die Augsburger Botanischen Rundbriefe erscheinen in loser Folge im PDF-Format.

Herausgegeben werden sie von der AG Botanik im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben e.V.

Leiter der AG Botanik: Hans Demmel, eMail: hans.demmel.rzh@augustakom.net

Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Georg Wiest

Kommentare und Themenvorschläge senden Sie bitte an: Dr. Georg Wiest, ggwiest@t-online.de

Nomenklatur der Pflanzenarten nach: „Flora von Bayern“ (2024)